

Die Gegend südlich von Turin hält für den Besucher einige interessante Überraschungen bereit. Die überwiegend ländlichen Bräuche einiger Gemeinden, wie Carignano, Castagnole Piemonte, Lombriasco, Osasio, Pancalieri, Piobesi Torinese, Vinovo oder Virle Piemonte, sollen den Besucher nicht täuschen: Adelsfamilien und Kirchenpersönlichkeiten haben der Nachwelt wichtige Beispiele von Kunst hinterlassen, sodass die angebotenen Kunstrouten denen der großen Hauptstädte um nichts nachstehen. Und auch die Geschichte selbst hat hier gewirkt: Carignano, auf Grund seiner strategischen Lage von großer Bedeutung, wurde im Jahr 1621 vom Savoyischen Herzog Carlo Emanuele I seinem Sohn Tommaso Francesco, Stammvater der Fürsten von Savoyen-Carignano, übergeben. 1683 wurde der Gemeinde von Vittorio Amedeo II von Savoyen den begehrten Titel einer Stadt verliehen. All dies kann als Anerkennung der Treue der Stadt gegenüber dem Herrscherhaus angesehen werden. Damit beginnt eine Phase voller urbanistischer Veränderungen, im Zuge derer die Stadt mit wertvollen Denkmälern im Barockstil versehen wurde. Dennoch behielt die Stadt viele typische Merkmale des mittelalterlichen Viertels. Die Architekten, die in Carignano am Werk waren, konnten ihre Tätigkeiten auch auf die umliegenden Gemeinden ausweiten und ermöglichten somit das Entstehen eines gleichmäßigen künstlerischen Substrats. Innerhalb der alten Viertel, die ihre urbane Struktur erhalten haben, kann man daher einzigartige Routen und ungewöhnliche Reisen entdecken. Die Paläste der Adelsfamilien, Schlösser, Kirchen und Kapellen, Höfe, Straßen und Plätze: Sie alle erzählen nicht Geschichten aus dem Alltag ihrer Bewohner, sondern auch wichtige historische Episoden: Könige und Herrscher, Päpste und Bischöfe sowie Soldaten und berühmte Persönlichkeiten haben sich dort aufgehalten und manchmal auch wertvolle Spuren hinterlassen. Jede Zeit hat bedeutende historische Zeugnisse hinterlassen: Angefangen vom Mittelalter (in Carignano die Arkaden in der Altstadt; in Piobesi die Kirche des San Giovanni mit ihren Fresken; in Castagnole das befestigte Haus der Familie Piossasco), über die Renaissance (in Osasio die feinen Fresken der Friedhofskapelle; in Vinovo das berühmte Schloss der Familie Della Rovere mit den Fresken, die der Schule des Pinturicchio zugeschrieben werden, und den mit hochwertiger Terrakotta geschmückten Innenhof; in Pancalieri der Adelspalast), und den Manierismus (in Carignano die Fassade der Kirche von Santa Maria delle Grazie) bis zum frühen Barock (die unzähligen Kirchen von Carignano, die als unbestrittene Meisterwerke des Barocks, sowie die Adelhäuser; in Virle der Salon des Schlosses Piossasco; in Pancalieri die schönen Kirchen und Kapellen). Vom Spätbarock über das Rokoko und den Neoklassizismus (der Dom in Carignano, eine geniale Eingebung des Architekten Alfieri, und die vom Architekten Vittone entworfenen Kirchen, die einen perfekten Einklang zwischen Licht und Architektur widerspiegeln; in Castagnole die Hochreliefe von Lavy in der Pfarrkirche) bis hin zum Rationalismus des 20. Jahrhunderts (in Carignano das neue Rathaus). Zahlreich sind auch die Zeugnisse des menschlichen Schaffens: Von den Mühlen (in Pancalieri und Osasio) bis hin zu den großen Fabriken des 19. und 20. Jahrhunderts (zum Beispiel Seidenfabriken und Ziegeleien in Castagnole, Pancalieri und Carignano).

Das Projekt „Die Stadt des Fürsten“, das von der Vereinigung „Projekt Kultur und Tourismus Onlus“ sowie von einigen Stadtverwaltungen und Privatpersonen durchgeführt wird, befasst sich mit der touristischen Entwicklung acht kleiner Gemeinden im Süden von Turin. Die Veränderung der touristischen Nachfrage führt uns heute zu neuen Formen des Tourismus wie der „Erkenntnis durch die Bewegung“: Das Bedürfnis nach Freiheit und Kultur ist gestiegen und während des Urlaubs sucht man nicht nur Erholung, sondern auch den direkten Kontakt mit der Umwelt, Frischluft, Kontakt mit alten Traditionen sowie mit der lokalen Identität und der lokalen Kultur. Es wird Ihnen hier ein sanfter Tourismus geboten: Spaziergänge, die Entdeckung von Orten und gastronomischen Traditionen, aber auch Veranstaltungen und Kuriositäten. Ein Tourismus in Einklang mit der Umwelt.